

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus: *Gottesdienst zum neuen Schuljahr*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)



III.41

Begegnungen mit dem Christentum

Gottesdienst zum neuen Schuljahr –
Zusammenhalt in schwierigen Zeiten

Sylvia Garter



Dieser Schülertag dient dazu, die Schülerinnen und Schüler ein gemeinsames Erlebnis, Sorgen und Anliegen, Dank und Freude zur Sprache zu bringen. In der Vorbereitung reflektieren sie das vergangene Schuljahr anhand von Bildern und der Bibelstelle vom „Journ auf dem See“. Die symbolischen Beiträge werden den Beteiligten vorgelesen und dem eigenen Leben werden sie dann gemeinsam im gemeinsamen Gottesdienst Fruchtbar gemacht, in dem die Schülerinnen und Schüler ihre Erlebnisse verarbeiten und auf ihr Leben übertragen.

KOMPETENZPROFIL

Dauer: 6 Stunden/Woche, 1 Stunde Probe, 1 Stunde Gottesdienst
Kompetenzen: Alltagsfähigkeiten, ethisches Bewusstsein und das eigene Leben in Bezug setzen. Klare Interpretieren eines Gottesdienstes, gemeinsam planen und gestalten.

Thematische Bereiche: Symbole des Christentums, Vorbereiten und gestalten

Medien: Alltagsgegenstände für den Gottesdienst, Arbeitsblätter, Bilder, Lyrik, Noten, Bibeltexte, Tafelkreide, Speicherscheibe

III.41

Begegnungen mit dem Christentum

Gottesdienst zum neuen Schuljahr – Zusammenhalt in schwierigen Zeiten

Sylvia Ganter



© RAABE 2024

© Davizro / istock/Getty Images Plus

Dieser Schulgottesdienst lädt die Schülerinnen und Schüler ein, gemeinsam Erlebtes, Sorgen und Anliegen, Dank und Freude zur Sprache und so vor Gott zu bringen. In der Vorbereitung reflektieren sie das vergangene Schuljahr anhand von Bildern und der Bibelstelle vom „Sturm auf dem See“. Die symbolischen Bezüge zwischen der biblischen Geschichte und dem eigenen Leben werden für einen gemeinsam zu gestaltenden Gottesdienst fruchtbar gemacht, in dem die Schülerinnen und Schüler ihre Erlebnisse verarbeiten und auf ihr Leben übertragen.

KOMPETENZPROFIL

Dauer:	6 Stunden Vorbereitung, 1 Stunde Probe, 1 Stunde Gottesdienst
Kompetenzen:	Alltagserfahrungen reflektieren; Bibelstellen deuten und zum eigenen Erleben in Bezug setzen; Bilder interpretieren; einen Gottesdienst gemeinsam planen und gestalten
Thematische Bereiche:	Glauben; Vertrauen auf Gott; Gleichnis vom Sturm auf dem See; Symbole deuten; Schulgottesdienst vorbereiten und gestalten
Medien:	Ablaufplan für den Gottesdienst; Arbeitsblätter; Bilder; Lieder; Noten; Bibeltexte; Sachtexte; Sprechtexte

Fachliche Hinweise

Warum sind Schulgottesdienste wichtig für die Schulgemeinschaft?

An vielen Schulen haben Schulgottesdienste Tradition. Sie rhythmisieren das Schuljahr und markieren zentrale Eckpunkte im Verlauf des Jahres: Zu Schuljahresbeginn, an Weihnachten, Ostern und zum Schuljahresabschluss. Lieder und Gebete greifen menschliche Grundsituationen wie Dankbarkeit und Bitte, Lob und Klage auf. Sie sind Formen des Bekenntnisses zu Gott. Jeder Schulgottesdienst führt aus dem Alltag heraus und wieder in diesen hinein. Schulgottesdienste laden ein, gemeinsam Erlebtes zu bedenken, Bestehendes zu reflektieren und Neues in den Blick zu nehmen. Ein gemeinsam vorbereiteter und gestalteter Gottesdienst kann zwischen Schülerinnen und Schülern, Kolleginnen und Kollegen ein Gefühl der Zugehörigkeit stiften. Schulgottesdienste tragen zur Ausprägung einer Schulkultur bei. Sie sind keine Pflichtveranstaltungen, aber wichtig für diejenigen, die kommen.

Das Schiffsmotiv im Markusevangelium – Theologische Hintergründe

Wir alle sitzen in einem Boot. Wir sind aufeinander angewiesen. Dieses Bild, das uns allen sprachlich geläufig ist, greift dieser Schulgottesdienst didaktisch auf. Im Zentrum des Gottesdienstes und der darauf hinführenden Stunden steht die Erzählung von der „Sturmstillung“ (Mk 4,35-41). Von hier aus werden Bezüge zum Alltag hergestellt.

Das Wort „Symbol“ hat seine etymologischen Wurzeln im griechischen Verb „symballein“. Dieses kann mit „zusammenfallen, zusammenwerfen, Getrenntes zusammenfügen“ übersetzt werden. Das Substantiv *sýmbolon* bedeutet „das Zusammengefügte, Kennzeichen, Erkennungszeichen, Zeichen, Vertrag“.¹

Im Markusevangelium kommt dem Symbol „Schiff“ eine zentrale Bedeutung zu. Gleich zu Beginn lassen die ersten Jünger ihre „alten Schiffe“ zurück.² In Mk 3,7-10 bittet Jesus seine Jünger, ein Schiff bereitzustellen für eine neu zu bildende Besatzung. In Mk 4,1f tritt er ins Schiff, um von hier aus zum Volk am Ufer zu sprechen. In Mk 4,35-41 bittet Jesus seine Jünger, mit ihm an das jenseitige Ufer zu fahren. Während er schläft, bricht ein Sturm los. Die Besatzung gerät in Panik. Jesus wird geweckt. Er steht auf und gebietet Wind und Meer zu verstummen. Die Jünger weist er zurecht und kritisiert sie für ihren mangelnden Glauben. Diese reagieren mit „Furcht“ darüber, dass Jesus offensichtlich die Naturgewalten beherrscht. In Mk 5,1ff kommt das Schiff am jenseitigen Ufer in Gerasa an, wo Jesus einen Menschen von Dämonen befreit. In Mk 5,21ff erlöst er, ebenfalls am jenseitigen Ufer, eine blutflüssige Frau und die Tochter des Jairus von ihrem Leiden. Das Schiff fährt weiter und kommt in Mk 6,30ff an einen öden Ort, wo eine Volksmenge auf Jesus wartet. Er spricht zu den Menschen und sättigt diese mit fünf Broten und zwei Fischen. In Mk 6,45-53 nötigt Jesus seine Jünger, allein ans jenseitige Ufer zu fahren. Wieder kommt es zu einem Sturm. Wieder gerät die Besatzung außer sich vor Angst. Diesmal kommt Jesus „übers Wasser“. Er steigt ins Boot, der Wind legt sich. Deutlich wird: Wo Jesus mit ins Boot steigt oder mit im Boot ist, geschieht Heil. In Kapitel 8 verlangen Pharisäer von Jesus ein Zeichen. Dies weist Jesus jedoch zurück. Er weist die Pharisäer ab und steigt erneut in ein Boot. Wieder fährt er ans jenseitige Ufer. Wieder wird das Motiv des Jünger-Unverständnisses deutlich. Rückbezüge zu den Speisungsgeschichten werden hergestellt. Es wird klar: „Das Schiff ist ein Ort, der ausschließlich Jesus und seinen Jüngern vorbehalten ist. Die Jünger werden aus ihrer alten Lebensgemeinschaft herausgelöst. [...] Es ist eine exklusive Gemeinschaft, die sich im Schiff

1 Zimmermann, Mirjam: Symboldidaktik. In WiReLex, 2015: Stichwort: Symboldidaktik. Zu finden unter <https://www.die-bibel.de/ressourcen/wirelex/2-fachdidaktische-konzepte/symboldidaktik> [letzter Aufruf: 08.07.2024].

2 Vgl. Mk 1,14-20.

des Markus versammelt.¹ Die genannten Erzählungen verdeutlichen, dass Jesus die Menschen, die er berufen hat, nicht allein lässt. „Die Gemeinschaft, die Jesus in das Schiff geholt hat, wird durch ihn bewahrt und gerettet.“² Auffällig ist, dass der Evangelist Markus in seinen Schiffserzählungen zwar vom irdischen Jesus spricht, dieser aber die „hoheitlichen Züge des Auferstandenen“ trägt.³ Der Verfasser will den Leserinnen und Lesern den fern erscheinenden Erlöser nahebringen. In den Geschichten kommt er mit dem Schiff. Er bringt der Besatzung wie auch den am Ufer wartenden Menschen Hilfe. Auch da, wo er fern zu sein scheint, bringt er Heil. Das Warten lohnt sich.

Didaktisch-methodische Hinweise

Wie ist die vorliegende Reihe aufgebaut? – Vorbereitung und Gottesdienst

Die erste Stunde holt die Lernenden da ab, wo sie stehen. Ein Blitzlicht sammelt erste Eindrücke ein: „Wenn ich an das vergangene Schuljahr denke, dann fällt mir ein, ...“ „Für das kommende Schuljahr erhoffe ich mir, ...“ Die Jugendlichen erhalten einige Minuten Zeit, ihre Antworten zu notieren. Diese werden eingesammelt und anonym vorgelesen. Deutlich wird, dass alle ganz ähnliche Erfahrungen und Wünsche haben, die verbinden. Die Texte werden eingesammelt und später zu Beginn des Gottesdienstes vorgelesen. Sie dienen der thematischen Hinführung in das gottesdienstliche Geschehen.

Von dieser Situation ausgehend wird zur Bibelarbeit übergeleitet. Ein weiterer Schritt bringt die gewonnenen Erkenntnisse zur Sprache in Form einer Gesprächsszene, die im Gottesdienst später als Predigt fungiert. Ein Teil der Klasse erarbeitet die Fürbitten, indem auf Gegenstände und Personen, die zu einem Schiff/Boot gehören, symbolisch Bezug genommen wird. Eine weitere Gruppe wählt die Lieder für den Gottesdienst aus. Der liturgische Ablauf gestaltet sich gemäß dem vorliegenden Liturgieplan. Die Lernenden wählen aus mehreren möglichen Eingangsgebeten und Segenstexten einen passenden Vorschlag aus und fügen die Lieder ein.

Das Thema „... in einem Boot“ in der Lebenswelt der Lernenden

Der Titel des Schulgottesdienstes „... in einem Boot“ unterstreicht den Gemeinschaftsaspekt einer Unternehmung. Zugleich weist er darauf hin, dass man sich da noch jemanden dazu denken kann, der mit im Boot sitzt: Jesus Christus. Deutlich wird: Die Bibel kann uns Impulse geben für stürmische Zeiten.

Biblischer Mittelpunkt des Gottesdienstes ist die Erzählung über die Sturmstillung in der Version des Markusevangeliums (Mk 4,35-41). Vorausgesetzt wird, dass das Thema „Wunder“ bereits behandelt wurde. Der vorliegende Schulgottesdienst arbeitet schwerpunktmäßig symboldidaktisch mit dem Text. Angesprochen werden so Tiefendimensionen unserer Wirklichkeitswahrnehmung. Im ausgearbeiteten Predigtteil wurden deshalb vor allem die symbolischen Bezüge zwischen der biblischen Geschichte und unserem Leben fruchtbar gemacht.

Menschen sind soziale Wesen. Der Schulgottesdienst verdeutlicht, dass die Erfahrung von Gemeinschaft gerade in Situationen der Bedrängnis und Angst Menschen stützen und stärken kann. Nicht das Verdrängen, Ablenken oder Wegsehen hilft in schwierigen Zeiten. Nur die bewusste Auseinandersetzung mit belastenden Momenten kann helfen, Problemen Herr zu werden. Dies geschieht über Kommunikation, die Auseinandersetzung und den Austausch miteinander, während

1 Früchtel, Ursula: Mit der Bibel Symbole entdecken. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 1991. S. 546.

2 Ebd., S. 547.

3 Vgl. ebd., S. 548.

und durch die Vorbereitung. Die Lernenden erkennen, dass sich Menschen auch in früheren Zeiten mit belastenden Situationen konfrontiert sahen. Die biblischen Erzählungen liefern uns Beispiele, an denen man sich orientieren kann.

Auch die Geschichte der Sturmstillung erzählt von Vertrauen und Ängsten. Die Auseinandersetzung mit der Bibelstelle kann die Jugendlichen in ihrer Selbstsicherheit stärken und ihren Umgang mit Ängsten verändern. Sie lernen Jesus Christus als schützenden Begleiter kennen, der auch in angstvollen Situationen bei ihnen ist, an den sie sich im Gebet und in der Stille wenden können. Jeder Mensch muss seinen Lebensweg bewältigen. Manchmal sehen wir uns dabei mit schwierigen Entscheidungen und unvorhersehbaren, scheinbar ausweglosen Situationen konfrontiert. Wer auf Gott vertraut und an ihn glaubt, muss die Zukunft nicht fürchten. Er muss keine Angst haben. Das ist die Botschaft dieses Gottesdienstes.

Welche Intention verfolgt diese Reihe?

Die Zielsetzung der vorliegenden Reihe ist es, einen persönlichen und berührenden Gottesdienst zu gestalten, der die aktuelle Situation der Lernenden aufgreift und auch die Kriegssituation in der Ukraine sowie im Nahen Osten bewusst in den Blick nimmt. Deutlich soll werden: Situationen der Bedrängnis und Angst gehören zum Menschsein. Sie können vor Gott gebracht werden. Wir erfahren Trost und Begleitung, wenn wir über Erlebtes ins Gespräch kommen. Der Gottesdienst holt die Schulgemeinde genau da ab. Er thematisiert aktuelle Belastungen, die Nachwirkungen der Pandemie, den Klimawandel, Krisen und Kriege.

Wie ist der Gottesdienst aufgebaut?

Der Schulgottesdienst beginnt mit einer nachdenklich stimmenden Hinführung. Die bereits vorbereiteten Äußerungen der Schülerinnen und Schüler zum zurückliegenden Schuljahr werden jeweils nach einem Glockenschlag, noch vor der eigentlichen Begrüßung, vorgelesen. Die Schulgemeinde wird da abgeholt, wo sie steht. Nach einem „stürmischen“ Schuljahr, das gekennzeichnet war von einer Fülle belastender Umstände, kommt der Gottesdienst dem Bedürfnis nach Zuspruch, Stärkung und Trost nach. Es ist zunächst wichtig, das Geschehene auszusprechen, bevor man sich gedanklich mit dem neuen Schuljahr auseinandersetzt.

Begrüßung

Nach einer kurzen Stille, in der das zuvor Geäußerte nachwirken kann, werden alle Anwesenden begrüßt. Das Thema des Gottesdienstes wird der Gemeinde vorgestellt. Die Eingangsworte: „Im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes“ zeigen: In Gottes Namen sind wir hier. Er ist gegenwärtig.

Der Eingangspsalme

Der Eingangspsalme wird in einem wechselseitigen Rechts-links-Rhythmus gesprochen, um alle einzubinden, sinnvollerweise angeleitet von jeweils einer Lehrkraft auf jeder Seite.

Impuls

Der biblische Impuls kann auf verschiedene Weise gegeben werden. In der Reihe vorgestellt wird eine Art „Dialog-Predigt“, ein Gespräch zwischen drei Schülern, das die zuvor im Unterricht erarbeiteten Inhalte aufgreift. Im Anschluss daran werden die wichtigsten Impulse von einer Schülerin oder der Lehrkraft noch einmal zusammengefasst und mit der Erfahrung des „Segelns“ in Verbindung gebracht.

Fürbitten und Vaterunser

Es folgen die Fürbitten. Im vorliegenden Gottesdienst werden die Fürbitten dem Symbol „Schiff“ bzw. „Boot“ zugeordnet. Zwischen den einzelnen Fürbitten wird die Melodie von Rod Stuarts Song „I am sailing“ eingespielt. Es folgt das Vaterunser.

Lied oder Stille

Am Ende kann noch einmal ein zum Thema passendes Lied gesungen werden. Alternativ wird ein instrumentales Musikstück gespielt. Letzteres fördert die Stille, die den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Reflexion des Gehörten ermöglicht.

Segen

Vor dem Segen bitten alle gemeinsam (singend) um Gottes Beistand im nun wieder bevorstehenden Alltag. Der Segen am Ende des Gottesdienstes macht deutlich: Gottes Gegenwart begleitet uns auch im Alltag. Er befähigt uns, uns unseren Aufgaben im Alltag zuzuwenden, ohne uns dabei überfordern zu müssen.

Abschluss

Der Dank an alle Beteiligten darf nicht fehlen. Die Verabschiedung, ein musikalischer Ausklang führt die Teilnehmenden wieder in den Alltag hinaus.

Die musikalische Gestaltung

Musik im Gottesdienst unterstreicht das inhaltliche Geschehen. Das Eingangslied führt in den Gottesdienst ein. Das Lied am Ende des Gottesdienstes thematisiert die bleibende Gegenwart Gottes, über den Gottesdienst hinaus. Sinnvoll ist es, die Lieder bereits vor dem Gottesdienst im Unterricht zu üben.

Wie gelingt die Umsetzung?

Wichtig ist, den beteiligten Schülerinnen und Schülern genügend Freiräume bei der Gestaltung des Gottesdienstes zu lassen. Zwar haben Sie als Lehrkraft einen Plan vor Augen. Diesen sollten Sie der gestaltenden Klasse jedoch nicht „überstülpen“. Ziel ist es, die Klasse didaktisch geschickt in die Vorbereitung miteinzubeziehen.

Überlegen Sie zunächst, wie sich die aktuelle Situation thematisch mit dem Bildungsplan koppeln lässt, ob und wenn ja, welche Schülerinnen und Schüler als Sprechende im Gottesdienst geeignet wären. Von Vorteil ist ferner eine positive Grundstimmung innerhalb der Klasse, die ermöglicht, über persönliche Erfahrungen zu sprechen.

Insofern leistet der vorliegende Schulgottesdienst einen Beitrag

- in affektiv-emotionaler Hinsicht: Die Lernenden erkennen: „ich bin in Ordnung. Sorgen und Ängste gehören zum Leben“.
- in religiöser Hinsicht: Die Beteiligten erleben den Gottesdienst als Möglichkeit, die eigenen Fragen und Klagen, aber auch Lob und Dank vor Gott zu bringen.
- in theologischer Hinsicht: Die Bibel, ein wertvoller Erfahrungsschatz, der vom Leben der Menschen mit Gott erzählt und zeitlose Impulse auch für uns heute geben kann.
- in sozialer Hinsicht: Die Schülerinnen und Schüler erfahren sich eingebettet in der Gemeinschaft der Schule. Sie erfahren sich „in einem Boot“ sitzend auch mit ihren Lehrerinnen und Lehrern.

Lernerfolgskontrolle

Eine Lernerfolgskontrolle ist nicht vorgesehen, denn die Mitarbeit und Gestaltungsbereitschaft der Schülerinnen und Schüler sollte nicht bewertet werden.

Welche Kompetenzen fördert diese Einheit?

Ein Gottesdienst und dessen gemeinsame Gestaltung gibt den Lernenden die Möglichkeit, sowohl als Vorbereitungsgruppe als auch im Nachhinein in ihren Klassen über den christlichen Glauben ins Gespräch zu kommen. Er bietet Unterstützung bei der Suche nach Identität und Lebenssinn. Die Lernenden erfahren Trost und Zuspruch

Prozessbezogene Kompetenzen

- Religiöse Phänomene und Fragestellungen im eigenen Umfeld wahrnehmen/beschreiben
- die Bedeutung biblischer und theologischer Texte erläutern
- biblische Texte in Beziehung setzen zum eigenen Leben
- religiöse Ausdrucksformen analysieren, als Ausdruck existenzieller Erfahrungen verstehen
- Texte sachgemäß und methodisch reflektiert auslegen

Inhaltsbezogene Kompetenzen

- Hintergründe krisenhafter Situationen reflektieren
 - Strategien zur Bewältigung von Krisen entfalten
 - sich mit Fragen nach Gott auseinandersetzen
 - unterschiedliche Formen der Hinwendung zu Gott entfalten (Bitte, Lob, Dank und Klage)
 - die Bedeutung Jesu Christi für den Glauben reflektieren
 - Hoffnungsaspekte neutestamentlicher Wundererzählungen herausarbeiten
 - die mögliche Bedeutung biblischer Texte für die Gegenwart untersuchen
 - die Entstehung biblischer Texte aus historisch-kritischer Perspektive exemplarisch erläutern
- Grundsätzlich gilt, dass sich Glaube, Einstellungen und Haltungen von Schülerinnen und Schülern jeglicher Überprüfbarkeit entziehen. Dennoch gehört zum Erwerb und zur Entwicklung religiöser Bildung auch ein gutes Maß an Wissen. Dieses befähigt, zu Glaube und Religion Stellung beziehen zu können. Notwendig dafür sind prozess- und inhaltsbezogene Kompetenzen.

Auf einen Blick

1./2. Stunde

Thema:	Wenn ich an das vergangene Schuljahr denke ... – Vergangenes verarbeiten
Inhalt:	Der Satzanfang „Wenn ich an das vergangene Schuljahr denke ...“ wird als stummer Impuls ausgegeben. Im Blitzlicht vervollständigen die Lernenden den Satz. Sie betrachten das Bild von Sieger Köder: „Sturm auf dem See“. Die dazugehörige Bibelstelle Mk 4,35-41 wird ausgeteilt und interpretiert.
M1	Wenn ich an das vergangene Schuljahr denke ...
M2	Sturm auf dem See – Eine Bildbetrachtung
M3	Wie gelingt die Bildbetrachtung? – Fünf Schritte
M4	Der Sturm auf dem See – Eine Bibelarbeit
M5	Wie gelingt die Deutung biblischer Texte? – Hilfestellung
Benötigt:	Pins/Magneten, Kopien von M 1, M 3, M 4, Projektionsmöglichkeit für M 2

3./4. Stunde

Thema:	Wie bestehen in stürmischen Zeiten? – Trost und Hoffnung finden
Inhalt:	In Gruppen vertiefen die Lernenden die Auseinandersetzung mit dem Bibeltext und erhalten anschließend ein Blatt mit einem Tintenfleck. Sie beschreiben, was sie sehen. Eine Gruppe bearbeitet in Vierergruppen die Fürbitten für den Gottesdienst, eine andere wählt die Lieder aus.
M 6	Woran erinnern Sie sich? – Impulskärtchen
M 7	Wie bestehen wir in stürmischen Zeiten? – Eine Placemat
M 8	Was sehe ich? – Ein Experiment
M 9	Schiffssymbole deuten – Fürbitten formulieren
Benötigt:	Klären, wer das Einladungsplakat zum Gottesdienst gestaltet.

5./6. Stunde

Thema:	Unser Schuljahresabschlussgottesdienst – Planen und vorbereiten
Inhalt:	Anhand des Ablaufplans befüllen die Lernenden die Spalten und vergeben die Aufgaben. Wer liest welche Texte? Welche Lieder werden gesungen?
M 10	Was geschieht in unserem Gottesdienst? – Der Ablaufplan
M 11	Textideen für den Gottesdienst
M 12	Lieder für den Gottesdienst
Benötigt:	Liedzettel/Ablaufplan für die Gemeinde zum Gottesdienst gestalten

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus: *Gottesdienst zum neuen Schuljahr*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)

